

Live Life
and understand it.



DIE WÜRDE

die Definition der Würde

(v1.0)



zoe
LIFE SUCCESS FACTORY

■ VORWORT – DIE WÜRDE



■ MISSION LIFE Das Leben, sich selbst verstehen, Qualität leben.

▲ Unser Universum, die Existenz, alles um uns herum nennen wir Natur. Veränderung ist die Grundoperation der Natur. Alles was wir sehen und greifen können unterliegt einer ständigen Veränderung. Manche Veränderung ist direkt wahrnehmbar (Wind, Wärme, Töne, Licht). Andere Veränderung kann nur aufgrund der Differenzierung von vorher und nachher wahrgenommen werden, also durch Bezugnahme auf den vorherigen Zustand im Gedächtnis. Solche Veränderungen vollziehen sich für uns langsamer, z.B. die Gestirne bewegen sich (resultierend in Tag und Nacht). Veränderung ist damit Grundlage unserer Existenz und Handlungsfähigkeit. Ohne Veränderung gäbe es keine Möglichkeit der Interaktion, Wahrnehmung oder Leben.

■ Die Entdeckung der BCOL durch Herrn Professor Johannes Keller (Universität Ulm) in einem der umfangreichsten Forschungsprogramme bezüglich des menschlichen Verstehens (Kognition), konnte nun der Vorgang wie Leben, Denken, Verstehen, Mensch und Natur miteinander zusammen hängt, vollständig in einer Logik, BCOL „balanced cooperative operational logic“, erklärt werden. Dadurch entsteht ein neues Selbstverständnis.

■ Dieses neue Selbstverständnis eröffnet uns Menschen ganz neue Grundlagen und neue Handlungsmöglichkeiten und ein vollständiges Verständnis im Umgang mit sich selbst und anderen Menschen beziehungsweise mit Leben und Natur.

● Lesen Sie jetzt wie Würde sich erstmals operational definieren lässt und somit greifbar wird. Die Bedeutung von Würde nimmt direkten Einfluss auf Natur, Umgebung und Sie selbst. Lernen Sie, würdevoll zu leben!

Sie werden nach dem Lesen Ihr und das Leben aller Menschen mit ganz anderen Augen betrachten und Möglichkeiten sehen können, die Ihnen und allen anderen Menschen eine ganz andere neue Lebensqualität und Lebensgrundlage ermöglicht.

✎ MISSION LIFE – von der vollen Bandbreite des eigenen Lebens profitieren, durch die eigene Entfaltung sowie der allen anderen Lebens.



INHALT

Inhalt	Page
■ Die Würde: Die Würde des Menschen muss verstanden werden	4-6
■ Natur verstehen: Natur die Lebensgrundlage	7-16
■ Natur verstehen: Natur die Funktionsweise Grundlage um einen würdigen Umgang definieren zu können	17-23
■ Autonomes Leben: Der Mensch Sein Leben und Umgang mit der Natur	24-49
■ Zoe Life Success Factory, Impressum	50-51



■ Die Würde – Ohne Definition ist jeder Glaube und jede Meinung richtig

■ Die Würde des Menschen

Der Begriff der Würde konnte bisher ausschließlich umschrieben werden. Allgemein wird er damit definiert, dass er an die Bestimmung des "Daseins" – griechisch "zoe", das Leben – anknüpft. D.h. der eigentliche Sinn bedeutet dementsprechend, dass Leben, um dessen Würde es hier geht, soweit möglich in vollem Umfang seine ihm gegebenen Fähigkeiten ein- und umsetzen kann.

■ Die Würde – muss verstanden werden

Um dies verständnisvoll ausdrücken zu können, benötigt es ein Verständnis von Leben. Bisher war dieses Verständnis nicht vollständig präzisierbar, d.h. es konnte nicht genau beschrieben werden. Unterschiedlichste subjektive Meinungen und entsprechende Vorgehensweisen prägten bisher das Verständnis von Leben.



■ Im Jahr 2020/21 kannte man das Wort sozial, wie auch die Würde des Menschen.

Dieses war jedoch bis dahin vollständig missverstanden, auf der Welt herrschten Zustände wie noch nie zuvor.

Auf der einen Seite gab es Technologien und Möglichkeiten, die es ermöglicht hätten ohne wirklich jemandem etwas wegzunehmen, dass alle Menschen in Würde hätten leben können, der Lebensraum gemeinsam genutzt hätte werden können.

Folgende Zahlen sind ca. bekannt: Es gab rund 82 Mio. Flüchtlinge aufgrund von Kriegen, ca. 30 Mio.

Menschen sterben an Hunger, 155 Mio. Menschen leiden an Hunger, extreme Armut 745 Mio. Menschen, Naturkatastrophen und Schäden wie noch nie seit Menschengedenken zuvor.

Auf der anderen Seite so viel Geld und Vermögen wie nie zuvor.

Dabei jedoch so viele psychisch Erkrankte wie nie zuvor, Drogenkonsum so hoch wie nie zuvor.

Es ist keine Tiergattung auf der Erde bekannt, die sich so anti-sozial wie der Mensch verhält.



■ Die Würde – bis heute Meinung, Glaube und Unverständnis

■ Die Würde wurde bisher in Quantität bemessen.

In der Realität wurde die Würde des Menschen daran gebunden, dass der Mensch entsprechende Lebensnotwendigkeiten, Grundlagen wie Schlafgelegenheit, Lebensmittel etc. zur Verfügung hat. Ein Verständnis über zeitliche Abläufe, deren genauen Einfluss auf den Menschen, also die Funktion derer, konnte bis dato nicht faktisch präzisiert werden.

■ Die Meinungen, der Glaube was Leben ist

Aus diesem Grund gibt es unterschiedlichste Meinungen und Vorgehen mit denen in Vergangenheit versucht wurde, den Menschen im Bezug auf seine Funktion und Bedürfnisse so gut wie möglich abzustimmen. Dass dies wiederum zu Problemen, Meinungsverschiedenheiten sowie Streit bis hin zum Krieg ausarten kann, ist allgemein bekannt. Qualität von Leben konnte bisher in keiner Weise ausgedrückt werden.

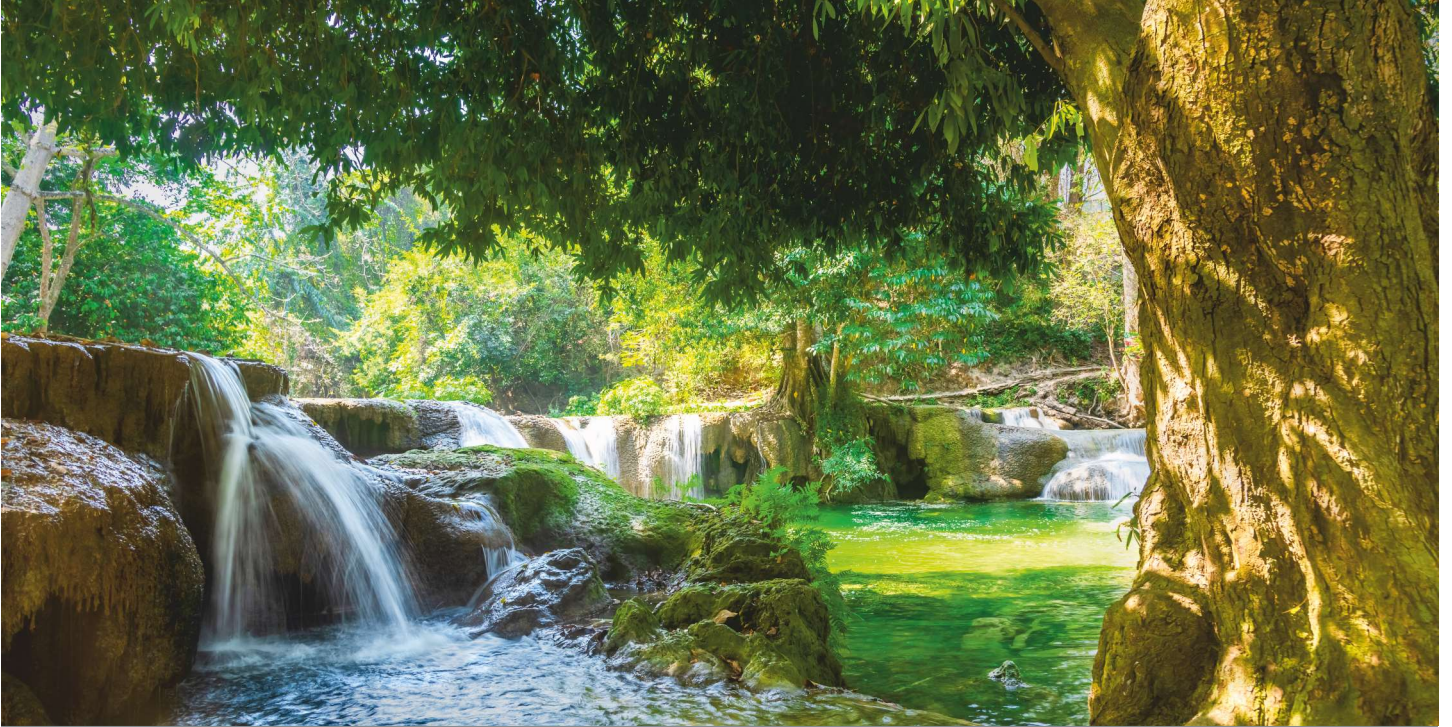
■ Keine Gemeinsamkeit, Verständnis

Undenkbar war bisher, dass es ein allgemeingültiges

Verständnis geben könnte, das trotz der Individualität des Menschen präzise dessen Funktion und Bedürfnisse klären kann. Dass es dies gibt, ist jedoch weder verwunderlich noch überraschend.

■ Das Unverständnis gegenüber der Natur

War doch bis zum Ende des Jahrtausends in manchen Kulturbereichen noch die Meinung verbreitet, es könnte etwas anderes als logische Zusammenhänge geben. Da jegliche Wahrnehmung, jegliche Veränderung einen logischen zeitlichen Zusammenhang, also eine Wechselwirkung, darstellt, sei diese nun sichtbar oder nicht, wissen wir schon länger. Dass auch jeder Gedanke einer physischen Logik entspringt, den physikalischen Wechselwirkungen, die im Gehirn stattfinden, wissen wir ebenso. Die Vorgänge wie es genau von statten geht, dass ein Gedanke angesprochen wird bzw. ein Gefühl auftritt, waren bis dato jedoch noch nicht vollständig logisch allgemeingültig erklärt.



1. Natur Verstehen

Natur die Lebensgrundlage



■ Die Würde – Verständnis ist der Schlüssel

■ Wir können jetzt verstehen

Auf Basis der Entdeckung der logisch-operationalen Axiome der Existenz lässt sich nun allgemeingültig für jedes Individuum die Würde des Menschen definieren. Dies hat eine erhebliche Wirkung auf die Zukunft der Menschheit im Gesamten. Eine generelle logisch eindeutig nachvollziehbare Definition ermöglicht zum einen eine kontext- und kompetenzunabhängige Erklärung, die innerhalb kurzer Zeit jedem Menschen verständlich gemacht werden kann, woraus ein gemeinsames allgemeingültiges Verständnis von sich selbst, seiner Identität und von

anderen Menschen entsteht. Wodurch Glaubens- und Meinungskriege und Streit in Kürze der Vergangenheit angehören werden.

■ Es wird positiven Einfluss auf das Leben haben

Gravierend wird dies zudem die allgemeine Gesetzgebung beeinflussen, da in Verfassungen, die wie in Deutschland die Menschenrechte bzw. die Würde des Menschen garantieren, die allgemeinen Gesetze aufgrund fehlender Präzision bzw. irrtümlicher Annahmen korrigiert und angepasst werden müssen.



■ Die Würde – der richtige Ausdruck

■ Neues Verständnis für Worte und Begriffe

Es werden viele Begriffe wie Intelligenz, Ethik und Moral neu definiert werden bzw. erhalten einen klaren präzisen Sinn. Als eine der wichtigsten Wirkungen wird daraufhin eine allgemeingültige Definition sowie Verständnis von Ethik, Moral dadurch eine präzise Definition von Gerechtigkeit ermöglicht und erfolgen, was unzählige Missverständnisse und Meinungsunterschiede eliminieren wird.

■ Das Leben verstehen

Um eine allgemeingültige Definition der "Würde des Menschen" vornehmen zu können, wird ein Verständnis von Leben an sich benötigt. Dieses ist neu und konnte in Vergangenheit nicht auf diese Art präzisiert werden.

■ Autonomie – Verstehen

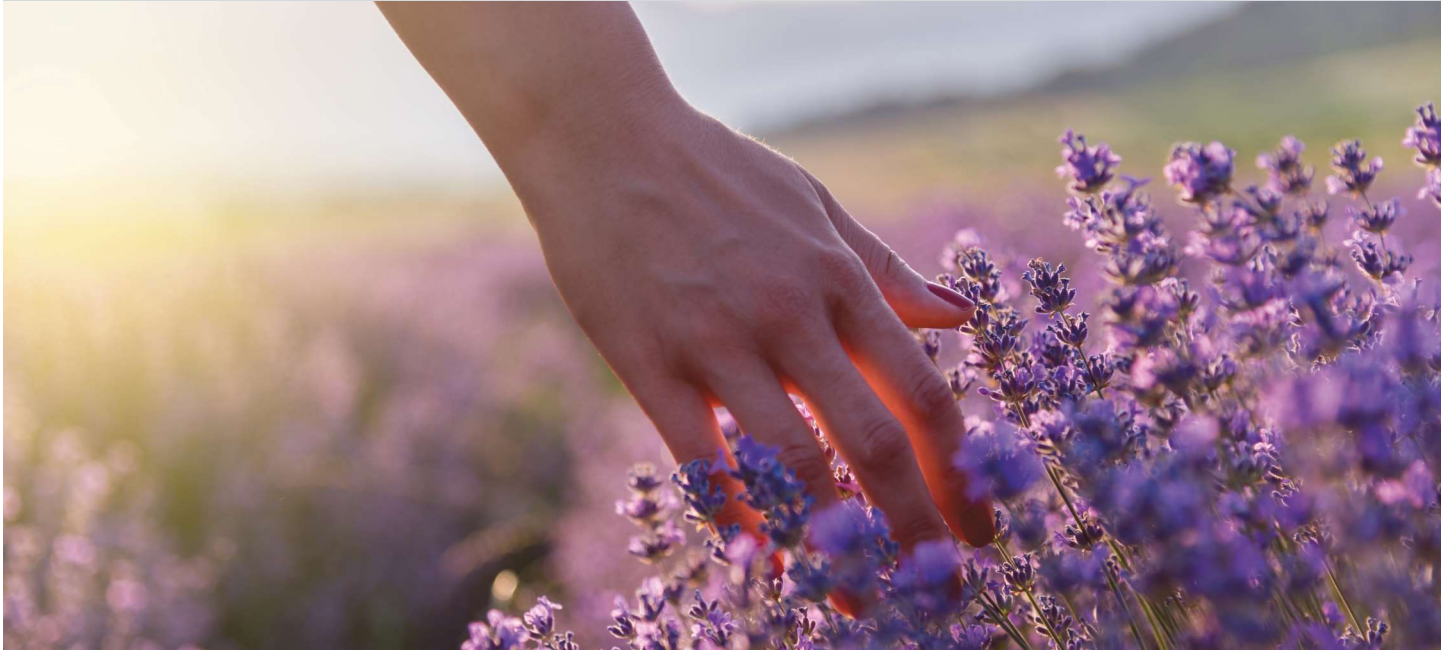
Das Verständnis von Leben, insbesondere von autonomen Organismen wie dem Menschen ist elementar.

Ein autonomes Leben wie ein Mensch ist nur überlebensfähig...

1. auf Basis einer Umgebung,
2. durch gewisse Fähigkeiten,
3. durch den Einsatz dieser.

■ Erklärung Axiompaare

Die Grundlage des Systems ist jeweils ein Wechselwirkungspaar, d.h. eine operationale Logik, ein Axiompaar bestehend aus 1. einer Ordnung und 2. einer Operation.



■ Die Würde – Logik der Natur

■ Die Ordnung der Natur

Die Ordnung ist dabei die Grundlage auf der jegliche Wirkung funktioniert, die Operation die Sicherheit, dass jegliche Wirkung auch tatsächlich auf Basis der Ordnung ausgeführt wird. D.h. die Ordnung ist das, was logisch schließend bzw. nachvollziehend angewendet wird, um sich die Wirkung im Voraus (Projektion) oder im Nachhinein (Rückschluss) logisch darstellen zu können. Dabei handelt es sich um eine logische Operation und nicht um eine mathematische Berechnung.

■ Operation – eine endlose Interaktion

Eine operationale Grundlogik ist wie zuvor entnehmbar immer kontext- und kompetenzunabhängig. Sie kann in jedem Kontext von jeder Kompetenz (*autonomous organism*, elektronisches logisches Rechensystem wie Actionstep), die über das Verständnis der operationalen Grundlogik verfügt auf jede beliebige Situation, jeden beliebigen Kontext angewendet werden. Dies ist die Grundlage der

Funktion des Gehirns von Menschen und Tieren.

■ Wirkbeschreibung Operation & Ordnung eines Axiomenpaares

Die Ordnung drückt dabei die Wechselwirkung von etwas aus. Die Operation ist unendlich fortlaufend. So lange das Objekt existiert, wirkt es wechselseitig auf ein anderes Objekt (cooperative) ein und wird logisch miteinander kombiniert (balanced). Diese Logik ist ein operationaler Kreis. Entgegen der Annahme ein sich auf sich selbst beziehender Kreis (Perpetuum Mobile) ist nicht funktional, verfügt dieser Kreis über 4 Komponenten: 1. die Ordnung, die gleichbleibend und unveränderbar ist, 2. die Operation, die die Ordnung mit einer Operation realisiert, die wechselseitige Wirkung (cooperative), 3. Das "etwas" oder Objekt, das der Inhalt der Operation ist, auf das die Ordnung angewendet wird – balanced. 4. n-mal andere Inhalte/Objekte, die wechselseitig balanced cooperative zusammenwirken.



■ Die Würde – Qualität und Logik

■ Diese Ebene ist unterhalb Quantifizierung und Identifizierung von Objekten

Diese logische Erklärung liegt unterhalb der physikalischen und mathematischen Gesetze, da sie weder von Raum noch von Zeit, Kompetenz oder Kontext abhängig ist und somit ohne Einschränkung verwendet werden kann. (Details in "the secret of existence")

■ Operationale Logik und Argumente

Operationale Logik kennt keine Bekannten, d.h. operationale Logik benötigt keine benannten oder bekannten Argumente d.h. sie benötigt nicht eine zuvor erworbene Kompetenz, sondern ausschließlich die logische Kompetenz und kann damit einfach weil sie da ist, in und mit jeder Umgebung umgehen, d.h. durch logisch folgernde Operation die Grundlagen erforschen und damit umgehen. D.h. die Grundlage sind immer die logisch folgernden Operationen

wie: Schließen, Folgern (in die Zukunft, Projektion), Rückschließen (Erfahrung), Umkehrschluss (Verantwortung) basierend auf der generellen Logik gemäß Balanced Cooperative Operational Logic. Operational bedeutet dabei, dass damit eine Operation bzw. Funktion gegeben ist, also in Ausführung beschrieben wird. Das heißt, ist eine operationale Logik erfüllt (d.h. alle in der Logik enthaltenen Elemente vorhanden), kommt diese automatisch in Ausführung. Operationale Logik ist immer basierend auf der Grundlogik der Natur, und beinhaltet immer mindestens zwei Halbkreise (die einen natürlichen Kreislauf ergeben, wie Tag und Nacht, Aufladung und Entladung), die gemäß BCOL miteinander interagieren bzw. wechselwirkend sind. Dem entsprechend ist eine operationale Logik kein Gesetz, sondern ein Funktionsprinzip.



■ Die Würde – operationale Logik lehrt uns den Umgang

■ Operationale Logik, deren Komponenten

Diese operationale Logik ist ausgezeichnet durch ihre Komponenten 1. Ordnung, 2. Operation, 3. Inhalt, 4. die balanced cooperative Wechselwirkung. Sie ist dementsprechend die Grundlage der Existenz von Zeit und Raum. Dies macht deutlich: Jedes Denken, diese Logik wäre in irgendeiner Form änderbar oder zu umgehen, ist irrtümlich. Innerhalb der Existenz verwendet alles als Grundlage diese Logik, sonst wäre es nicht existent. Es kann also keine weitere oder andere Erklärung geben, da diese die Existenz auflösen würde. Operationale Logik selbst kann nicht wie Mathematik berechnet werden. Sie wird in logischen Verfahren verglichen, kombiniert, differenziert, verkettet, vereinzelt, rückgeschlossen, projiziert, verifiziert. Die Besonderheit der an Natur gebundenen operationalen Logik ist, dass diese immer Wechselwirkungen also Interaktionen besitzt, d.h. alles ist ein Ablauf.

■ Das Besondere an operationaler Logik

Logisch ist alles bekannt und kann damit verstanden werden. Logik versteht alles und kann mit allem umgehen.

■ Der Umgang mit Unbekannten

Es gibt in der Logik keine Unbekannten. Die logischen Grundsätze unserer Existenz sind: 1. Nichts, 2. Etwas, 3. Etwas anderes, 4. Die Wirkung als Wechselwirkung, die grundlegende Ordnung, die Zeit als Operation. In einem "Nichts" werden Unbekannte als etwas und etwas anderes bezeichnet. Etwas und etwas anderes wirken aufeinander. Stellt man keine Veränderung (Operation) fest, bedeutet dies, der Zustand der Entropie ist eingetreten. Solange es Leben gibt, kann dies nicht der Fall sein, solange gilt Emergenz, die Situation, der Kontext ist immer Ausgangspunkt für den nächsten Kontext, die nächste Situation, dies unendlich fortlaufend.



■ Die Würde – absolute Genauigkeit, die endlose Operation

■ Logische absolute Genauigkeit, situative Genauigkeit

Eine logische Voraussage über einen einzelnen logischen Ordnung- und Operations-Satz benötigt keine Genauigkeit und ist dementsprechend als absolut genau zu beziffern, so lange er eine Grundlogik also eine operationale Logik darstellt, diese quantifiziert nicht. Das bedeutet, die Logik ist absolut genau, denn wenn etwas und etwas anderes festgestellt werden, ergibt sich eine Differenz.

■ Differenzen – die Veränderung

Diese Differenz ist die logische Wechselwirkung des Momentes. Dieses Verfahren ist unter anderem auch unter Triangulation oder mathematische 3-Satzlösung bekannt, der den Zustand angibt, den Zustand der Entropie. Zeitliche Wechselwirkung, also die Operation der Logik ergibt sich, indem zu

einem Zeitpunkt genau die gleiche Differenzierung von "etwas und etwas anderes" vorgenommen wird, das Ergebnis mit dem vorherigen wiederum differenziert wird.

■ Die Veränderung in Zeit die Wirkweise

Daraus ergibt sich die zeitliche Wirkungsweise der Wechselwirkung. Ergibt sich dabei kein Sinus, Kreis bzw. der Ausschnitt eines Kreises – operationale Logik ist ein Kreisbezug und muss immer schließend sein – bedeutet dies den logischen Rückschluss, dass es außer etwas und etwas anderes nochmals etwas anderes geben muss, das eine Wechselwirkung ausübt.

■ Dies ist eigentlich ganz logisch und ein Verfahren der Beobachtung, von jedem Menschen schon vielfach angewendet.



■ Die Würde – Die Verlässlichkeit von Logik

■ Verlässlichkeit von Logik, von Zeit

Da die Zeit, der Gedanke bzw. die Interpretation derer auf Basis der operationalen Logik der Sonne, Rhythmus Tag und Nacht, danach Wechselwirkung von Zahnrädern oder Atomzerfall abgeleitet ist, ist die Zeit relativ. Sie ist entsprechend der Emergenz des Kontextes abhängig und ist eine Kompetenz auf einem bestimmten Kontext, also eine Uhr mit Zahnrädern, Sonnenuhr oder Atomzerfall.

■ Der Versuch die Zeit zu zählen

Es wird eine scheinbar konstant sichtbare operationale Logik verwendet und die Zeit gibt nichts weiter

an, nach wie vielen Operations-Wechselwirkungs-Zyklen wieder ein ähnlicher emergenter Zustand zu beobachten ist. Also ein mathematischer Zählrhythmus. Ändern sich die Zusammenhänge, also die Wechselwirkungen, die die zyklische Wiederholung beeinflussen, ändert sich dementsprechend an diesem Ort auch die Zeit, ohne dass dies unter Umständen merkbar wäre. Die operationale Logik hat sich dabei nicht verändert, sie bleibt verlässlich und ist unveränderbar. Die Ordnung der operationalen Logik ist unveränderbar, die Wechselwirkungen verändern sich, das nennt man Emergenz.



■ Die Würde – Ordnung der Grundsatz

■ Ordnung – der Grundsatz der operationalen Logik

Operationale Logik ist immer ein Ordnungssystem, eine Ordnung nach der alles logisch aufgebaut wird, eine Operation die unveränderbar, unumstößlich unendlich fortlaufend nach dieser Ordnung vorgeht. Es ist verlässlich, unendlich fortlaufend als Energie beobachtbar, geht nicht verloren (Energieerhaltungssatz), das Ergebnis im 2. thermodynamischen Satz als Entropie bezeichnet. Die Ergebnisse dessen sind jedoch veränderlich, als Entropie bezeichnet. Das bedeutet, für uns wahrnehmbar mag es als Unordnung aussehen, tatsächlich ist es jedoch eine ganzheitliche, unveränderbare Ordnung, durch die

jegliche Existenz überhaupt zur Existenz wird, ein balanced cooperative system. Je genauer wir hinschauen, um so besser werden wir diese Ordnung auch sehen. Sie ist jedoch zeitlicher Natur.

■ Kein Atom schert aus dieser Ordnung aus, aber sehr wohl können wir auch unter Atomen beliebige "Unordnung" herstellen. Sie wird jedoch wieder – auch wenn es nach unserer Zeitrechnung ewig dauert – in eine entsprechende Ordnung überführt werden. Dieses Verständnis ist wichtig, da diese Ordnung das wichtigste erhaltende System der Existenz ist, die Grundlage der Existenz.



■ Die Würde – Jedes natürliche System ist logisch

■ Ordnungssysteme – logische Verbindungen

Auf Basis der Ordnung und der Wechselwirkung, also der Operation, deren Ordnung und Sicherheit, schließen sich etwas und etwas anderes zusammen, oder stoßen sich voneinander ab. Die Relation der Wechselwirkungen ist dafür verantwortlich. Generell unterliegt alles einem gleichen System, da jedoch etwas Gleiches nicht existieren kann, alles Wechselwirkung aufeinander hat, entsteht eine Wirkung von einem auf das andere. (Es ist noch nicht vollständig beschrieben, wie das erste etwas zustande kam – der Big Bang, dies ist im Moment die gültige Vorstellung, welche sich noch ändern kann, aber auf keine der folgenden Vorstellungen Einfluss haben wird, da die Tatsache der Operation nicht angezweifelt werden kann). Im Modell davon ausgehend, dass eine Wirkung aufgrund von Wechselwirkung nichts weiter als eine Bewegung ist, dies aufgrund der Wechselwirkung innerhalb von "nichts"

in Wechselwirkung zu etwas, wird etwas sich bewegen, etwas anderes in Wechselwirkung treten und entweder gegenteilig oder gleichteilig sich bewegen und damit ein unendlich fortlaufendes, oszillierendes System darstellen. Es ist dabei zu berücksichtigen, dass auf etwas und etwas anderes, da dies im Nichts geschieht, auch Nichts weiter einwirken kann und es keine Bremswirkungen gibt, also keine Wechselwirkungen, die dieses System abbremsten können. Entropie bedeutet dabei nichts weiter, als dass alles im selben Verhältnis zueinander schwingt.

■ Denkt man sich dies nun mit Teilchen mit vielen einzelnen Schwingungen, können sich innerhalb des Gesamtsystems viele wiederum eigenständige, in sich scheinbar geschlossene, stabile Systeme bilden (vgl. Atome und deren Funktion oder unser Universum).



2. Natur Verstehen

Natur die Funktionsweise
Grundlage, um einen würdigen Umgang
definieren zu können



■ Die Würde – Emergenz bestimmt die Welt

■ Emergente Wirkweisen

Die unendlich fortlaufende Operation, die Wechselwirkungen aufeinander, können auf zwei Arten sichtbar werden: gegenzyklisch oder mitzyklisch. Mitzyklisch ist ein Composite-Verfahren, vorstellbar als Magnet oder Zahnrad (anziehend bzw. ineinandergreifend). Das bedeutet, die Wechselwirkung aufeinander ist wie eine Mitnahme von zwei „etwas“. Es passt zusammen. Die gegenteilige Wirkung wäre opposite, d.h. es passt nicht zusammen und hält sich dementsprechend auf Abstand, es passt also wieder zusammen, dass es jeweils seinen eigenen angrenzenden Ort findet und somit wirkt. Alle Wirkungen sind balanced cooperative. (Diese Erklärungen werden noch mit weiteren Modellen und Vor-

stellungen sowie präziseren Texten verfasst, das ist weitere wissenschaftliche Arbeit.) Zum Unterschied der Wahrnehmung ist die Logik des Zusammenhaltes von logischen Systemen nicht durch Kraft und Gewicht zu erklären, das ist wie alles andere nur das Ergebnis der logischen Operation und innerhalb der Existenz wahrnehmbar. Tatsächlich jedoch den logischen Verfahren von Wechselwirkung geschuldet. Nur die daraus entstehenden Systeme und bekannten chemische Elemente bzw. Zusammensetzungen sind unserer direkten Wahrnehmung zugänglich. Die logische Operation beschreibt dementsprechend wie diese zustande kommen und dass wir sie überhaupt wahrnehmen können.



■ Die Würde – Jede Existenz trägt Macht

■ Die logische Wechselwirkung – die Macht der Existenz

Die logische Wechselwirkung, die Menge der Wechselwirkungen, ergibt die Masse. Je unscheinbarer eine Wechselwirkung für unsere Wahrnehmung zu sein scheint, um so wichtiger ist sie für die Existenz. Zum Verständnis: die Wechselwirkung unter Atomen ist unscheinbar nicht wahrnehmbar und deshalb augenscheinlich auch nicht von Wichtigkeit. Tatsächlich ist dies umgekehrt, nicht das große Ergebnis ist wichtig, sondern die fast unendlich vielen und unendlich fortlaufenden operationalen Wechselwirkungen im Kleinsten. Diese sind der Zusammenhalt (composite, Anziehung) oder der Abstand (opposite, Abstoßung) der erst daraus möglichen entstehenden komplexen Systeme wie chemische Elemente, Planeten und das Wechselwirkungssystem des Universums. Zur Erleichterung der Vorstellung: ohne dass irgendwie ersichtlich Material (also ein komplexes System, das wir anfassen

können) mit entsprechender Energie verschoben wird, verwenden wir ein Kabel, durch das Elektronen fließen (Wechselwirkungssysteme, kleinster Wechselwirkungen), das jedoch bei entsprechender Kraftentfaltung größte Systeme bewegen kann. Oder eine Atombombe, in der alleine 5kg eines bestimmten Materials durch kleinste Wechselwirkungen sich selbst in einen Zustand versetzt, dass darin befindliche Wechselwirkungen mit einem opposite-Verfahren (also voneinander abstoßend) reagieren, sodass wir dies als fast unendliche Kraft oder Energie wahrnehmen. Das bedeutet, diese kleinen jedoch sehr schnellen Wechselwirkungen haben eine unwahrscheinliche Wirkkraft, sind die Macht des Zusammenhaltes des Universums, der Existenz. Die logische Vorstellung ist also gegenüber unserer wahrnehmenden Vorstellung genau umgekehrt: nicht das Große ist die Energie und die Macht, sondern das Kleine ist die Energie und die Macht, das Große nur die Auswirkung des Kleinen.



■ Die Würde – Jeder Kreis muss geschlossen werden um dauerhaft zu funktionieren

■ Logische in sich wechselwirkende Systeme

Logisch in sich wechselwirkende Systeme sind uns bekannt als sogenannte Teilchen, Elektronen, Atome, Quanten, Licht usw. Logisch gesehen gibt es weder Teilchen noch Atome. Es gibt ausschließlich Wechselwirkungen und Systeme, die sich aufgrund composite-Wirkung zueinander vereinigen. Ist die Vereinigung nicht genau composite, wird dieses durch ein anderes composite- oder opposite-System ausgeglichen. D.h. operationale Logik besteht immer aus mehreren Komponenten, die wechselwirkend interagieren, so dass deren Funktion einen Kreislauf bildet. Ein geschlossener Kreis bildet wieder den Ausgangspunkt für die nächste Wir-

kung. Ein nicht schließender Kreis bedeutet demnach, es muss noch eine andere Wechselwirkung geben, über die sich der Kreis schließt. Erst die geschlossene Logik ergibt den logischen Rückschluss und die Möglichkeit von Existenz, ermöglicht Ordnung und Operation. Auf Basis dieser Logik lassen sich zukünftig neue Erklärungen und Technologien entwickeln, die im Kontrast zu heutigen die Kreisläufe der Natur verändernden Technologien balanced cooperative entweder als composite- oder opposite-Verfahren bzw. wechselnd oszillierend harmonisch unter Verwendung der Natur operieren.



■ Die Würde – Ausgleich, die Operation von Kreisläufen

■ Logische Großsysteme – für uns geschlossene Systeme, Elemente

Chemische Elemente sind für uns dementsprechende "Großsysteme", d.h. sie bestehen aus Wechselwirkungen die composite- und opposite-Wirkung beinhalten, jedoch im geschlossenen Kreislauf der Gesamtwirkung der Existenz für uns als Material wahrnehmbar und handhabbar sind. Im Gegensatz zu z.B. elektrischem Strom, der für uns als Energie wahrnehmbar ist. Dabei ist in für uns ersichtlichem und wahrnehmbarem Material die hauptsächliche Wechselwirkung, das was wir physikalisch als Energie bezeichnen würden, die Wirkung dass das Material für sich zusammenhält und dementsprechend als System "Material" ein nach außen

"nur" noch gesamtes Ungleichgewicht gegenüber dem Gesamtkreislauf der existenziellen Wechselwirkungen aufweist. D.h. die hauptsächliche Energie wird ausgeglichen verwendet, um zusammenzuhalten. Dieser Zusammenhalt resultiert in chemischen Elementen und materiellen Verbindungen. An dieser Erklärung wird zukünftig gearbeitet, um sie genau zu präzisieren und auszudrücken. Ein Element ist somit eine scheinbar statische Emergenz der Wechselwirkungen innerhalb dessen, die stabil innerhalb einer bestimmten Situation gegenüber anderen Elementen zu sein scheinen. Für den Menschen als zeitlich stabil, sich scheinbar nicht verändernd wahrnehmbar.



■ Die Würde – Alles greift ineinander

■ Direkte Wechselwirkungen

Wenn man logisch von etwas ausgeht, das eine Wechselwirkung mit etwas anderem hat, dann ist es immer der Fall, dass etwas und das andere etwas aufeinander in ihrem Verhältnis einwirken. Beide werden verändert, sie verändern ihre Position. Gibt es noch etwas anderes, wird dieses genauso wieder von Wechselwirkungen ergriffen und wirkt damit auf alles andere. Es ist also ein gesamtes Gefüge, das miteinander wirkt. Innerhalb dieses Gefüges können einzelne Wechselwirkungen zueinander anziehend oder abstoßend wirken (composite oder opposite), das ist abhängig von ihrer Umgebung und der einzelnen Wirkung von allem auf das Einzelne. Etwas, das gleichförmig mit dem anderen wirkt (harmoniert), kann mit diesem zusammen in einer engen Gemeinschaft sein. Es entstehen dadurch Wirksys-

teme. Das bedeutet, diese Systeme sind für sich gesehen in der Gesamtwirkung aller anderen stabil und halten sich selbst zusammen durch ihre eigenen internen Wirkungen. Atome oder chemische Elemente nennt man dies. Daraus entstehen zusammengefasste Großelemente, denn die chemischen Systeme können wiederum mit anderen chemischen Systemen zusammenwirken und hier wiederum in ihren Eigenschaften stabile Gemeinschaften bilden. Dies sind dann zusammengesetzte chemische Elemente, sie nutzen sich gegenseitig und verbinden sich und bilden somit eine feste Gemeinschaft. Durch Änderung äußerlicher physikalischer Wirkweisen, wie Druck, Temperatur, können Elemente damit zusammengefügt oder extrahiert werden. CO_2 und H_2O sind uns gut bekannte Verbindungen dieser Art.



■ Die Würde – Biologie und Physik

■ Der Verbund von Elementen

Elemente können so zusammengefügt werden, dass sie eine vollständig eigene logische Gemeinschaft bilden, nicht nur die direkten Wechselwirkungen verwenden, sondern auch indirekte Wechselwirkungen, denn immer wenn sich Elemente verändern, entstehen indirekte Wechselwirkungen, die wir als Töne, Wärme oder Licht wahrnehmen können. Diese sind so langsam, die Veränderungen dauern so viel Zeit, dass wir sie nicht als Festkörper wahrnehmen können, obwohl sie in der Luft durch Veränderung Widerstand oder beim Auftreffen auf Körper sehr wohl Wechselwirkungen und auch einen gewissen Druck verursachen können. Selbst Licht kann Druck

verursachen, z.B. ist es heute mit Lasern möglich, Gegenstände anzuheben. Diese langsamen Wechselwirkungen in Zeit, also wie z.B. Licht und flüssige Elemente, können durch logische Zusammensetzung von Elementen, zu so genannten biologischen Maschinen umfunktioniert werden. D.h. es bilden sich biologische Zellen, die mit Hilfe der Energie von Licht (das sind freie Schwingungen, die nicht in den Festkörpern wirken) und Wärme sich selbst bauen können. Das nennt man logisch-operationales Verfahren. Es entstehen biologische Organismen, die die Wirkung der Wechselwirkung innerhalb von mehreren Wechselwirkungen über die Zeit für ihren eigenen Fortbestand und ihre Vervielfältigung nutzen.



3. Autonomes Leben

Der Mensch

Sein Leben und Umgang mit Natur



■ Die Würde – Stillstand ist eine Illusion

■ Logische Wechselwirkung – die Wahrnehmung von Zeit und Verständnis.

Wechselwirkungen nehmen wir als Ablauf wahr. Ein Ablauf findet immer innerhalb von Zeit statt. Da jedoch in der Natur immer alles in Bewegung ist, sehen wir uns selbst als nicht in Bewegung und das andere als in Bewegung. Das ist unser relativer Betrachtungsfehler. Wir Menschen sind nicht konstant, sondern wir nehmen dies durch physikalische Wechselwirkung wahr.

■ Jegliche Wahrnehmung wird durch unsere Blueprint logic in physikalischen Verbindungen und Zellen in unserem Gehirn abgelegt. D.h. unser Bewußtsein und unsere Interpretation ist in einem ständi-

gen Wandel, den wir überhaupt nicht bemerken können, denn wir sind ja der Mittelpunkt des Wandels.

■ Deshalb können wir diese Veränderungen nicht direkt wahrnehmen, sondern nur als Verständnis. Da dies jedoch die Grundlage unseres Gehirns der Blueprint logic und der Natur ist, ist es umso wichtiger, dass wir dies für einen verständnisvollen Umgang mit uns und der Natur verstehen. Verstehen ist eine Logik, ein Ablauf, der vollkommen von Situation und Dingen abstrahiert ist und deshalb in jede Situation und mit jedem Ding wieder adaptiert werden kann.



■ Die Würde – die Wahrnehmung als Brücke zwischen mir und der Welt

■ Logische Wechselwirkungen – Veränderung

In unserer Wahrnehmung haben wir eine differenzierte Logik, wie wir unsere Umwelt durch unsere Sensoren (wie Augen, Ohren) und auch unsere Akteure (wie Hände, Füße) wahrnehmen.

■ Diese Wahrnehmung kommt durch die Wechselwirkungen der Sensoren wie Aktoren mit anderem zustande. Wenn wir einen Gegenstand mit den Händen fassen und anheben, werden wir dieser Wechselwirkung gewahr.

■ Durch unsere Hände, die Bewegungsenergie, können wir diesen Gegenstand an einen anderen Platz stellen oder in die Luft heben.

■ Unser Gehirn – die Blueprint logic – ist dafür verantwortlich, dass wir diese Fähigkeiten überhaupt haben. Alleine Augen als Sensoren und die Hände als Aktoren würden niemals von alleine aktiv werden, um einen Gegenstand gezielt entweder zu betrachten oder zu greifen.



■ Die Würde – Sensoren, die Interaktion zur Innenwelt des Menschen

■ Logische Umsetzung durch Sensoren.

Um physikalisch überhaupt etwas sehen oder greifen zu können, müssen die Werkzeuge vorhanden sein, die es ermöglichen, eine entsprechende Wechselwirkung herbeizuführen.

■ Das bedeutet, das Auge selbst kann zwar zu einem Gegenstand in Wechselwirkung sein, es würde jedoch niemals einen Gegenstand von selbst fokussieren. Damit es nämlich einen Gegenstand überhaupt fokussieren kann, müssen im Auge weitere

Wechselwirkungen, wie Augenausrichtung, Linsenausrichtung usw. zuerst durchgeführt werden.

■ Erst dann, wenn die hauptsächliche Wechselwirkung nur noch auf den zu fokussierenden Gegenstand gerichtet ist und dieser tatsächlich dann die Hauptwechselwirkung durch in diesem Falle das abgestrahlte oder die fehlende Abstrahlung von Licht zeigt, wird der Gegenstand für das Auge wahrnehmbar.



■ Die Würde – das Auge als Akteur

■ Zerlegt man also den Sensor Auge, wird man bemerken, dass auch das Auge nicht tatsächlich nur ein Sensor ist, sondern sehr wohl auch ein Akteur.

■ Da zum einen nur durch Aktionen wie Ausrichtung, Linsenverstellung usw. eine fokussierte Funktion möglich ist, zum anderen auch das eigentliche "Sehen" eine Interaktion mit einem Gegenstand ist.

■ Nur dass in diesem Falle der Gegenstand nicht für uns merkbar, sondern als selbstverständlich durch die Wechselwirkung des Lichtes mit uns in Interaktion tritt.

■ Wir setzen aus unserer Sicht keine Kraft (Energie) ein, um mit etwas zu interagieren, sondern die Kraft oder Energie, in BCOL „Wechselwirkung“ genannt, kommt von dem Objekt selbst.

■ Zur Erleichterung der Vorstellung:

Müssten wir Kraft (Energie) aufwenden, um einen Gegenstand sehen zu können, würden wir dies in unserer bewussten Wahrnehmung ganz anders interpretieren. Und doch, bei Nacht benötigen wir Kraft (Energie), da wir diese jedoch nicht selbst herstellen können, haben wir uns das Hilfsmittel Licht, Lampe erschaffen, um diese Wechselwirkung Auge-Gegenstand auch in der Nacht realisieren zu können.



■ Die Würde – Aktoren, unbewusste Power

■ Das logische Können, Aktoren

Aktoren sind in unserem bewussten Denken Hände, Füße, also alles, was mit anderen Objekten, die einen gewissen "greifbaren" Widerstand leisten, in direkte Interaktion treten kann.

■ Mit unseren Händen können wir z.B. eine Tasse greifen und zum Mund führen. Als erwachsener Mensch machen wir uns darüber wenig Gedanken, erst wenn das nicht mehr funktioniert z.B. durch Krankheit, werden wir bemerken, dass das nicht selbstverständlich ist. Die Hand ist zwar noch da, aber die Tasse nicht mehr zu greifen, da z.B. Parkinson die Hand zittern lässt.

■ Einem Baby oder Kleinkind ist selbst dieser Vorgang auch nicht möglich, es mag die Tasse berühren können, kann sie jedoch nicht einwandfrei greifen, hält sie nicht gerade und verschüttet dementsprechend.

■ Der Vorgang des Greifens ist dementsprechend komplex – oder besser ausgedrückt eine Verkettung von vielen logischen Aktionen. Diese Aktionen macht nicht unsere Hand, sie werden durch unser Gehirn, die Blueprint logic gesteuert.



■ Die Würde – das Gehirn, unendlich logische Power

■ Diese Steuerung durch die Blueprint logic geschieht im normalen Erwachsenenalter so, dass wir diese überhaupt nicht bewusst merken, weil sie uns unser Gehirn automatisch zur Verfügung stellt. Dabei hat unser Gehirn viele kleine logische Teile, die es in Nanosekunden miteinander verbindet und damit die Sensoren und Aktoren in einem Verifizierungssystem steuert.

■ Das Gehirn weiß schon bevor es überhaupt handelt, welches Ergebnis herauskommen wird. Dies ist der Blueprint logic geschuldet, die eine Zukunftsvoraussage aufgrund zuvor abstrahierter logischer Erfahrung jederzeit beliebig in jede Situation adaptieren kann und somit für uns überhaupt erst die

Fähigkeit von Wahrnehmung und gezielter Aktion entsteht. (Lesen Sie dazu die Bücher „Bewusstsein“, und „Intuition“).

■ Im Baby-Alter trainieren wir uns noch bewusst einen Ball zu heben, zu werfen, die Tasse zu greifen, bis dies in unserem Gehirn aufgebaut ist, d.h. die Blueprint logic die entsprechenden Zellen und Verbindungen geschaffen hat.

■ Der autonome Organismus wendet sich automatisch neuen Aufgaben zu, es ist sein Bestreben – die Neugier Neues zu erfahren, denn das ist der Lebensinhalt, die Aufgabe des Gehirns und der Blueprint logic.



■ Die Würde – Gehirn, jeder Pfad ist logisch

■ Die Blueprint logic – das logische Wegesystem

Nachdem die Funktionsweise des Denkens gefunden werden konnte, kann hier auch mit einigen Fehldenkenweisen und Fehlschlüssen der Vergangenheit aufgeräumt werden.

■ Die Blueprint logic, der unser Gehirn unterliegt, ist weder genetisch noch nach Herkunft oder sozial geprägt. Dies betrifft ausschließlich die Wahrnehmung, genetische Einflüsse bestimmen z.B. wie gut ausgebildet Sensoren oder Aktoren (Augen, Ohren, Glieder) sind, jedoch nicht die Logik selbst.

■ Diese ist in jedem Leben identisch. Es kann nur sein, dass aufgrund der Wahrnehmung oder defekter Areale, die möglicherweise nicht einmal vorhanden sind, ein Lebewesen nicht kommunizieren kann.

■ Das Gehirn ist eine einzige „Kommunikations- und Kommandomaschine“, d.h. die unterliegende Blueprint logic sorgt dafür, dass entsprechend der Wahrnehmung neue Wege (Synapsen) und bei mehrfacher schneller Anforderung Zellen gebildet werden.



■ Die Würde – das Bewusstsein ist ein Akteur

■ Dies stellt Wege dar, das bedeutet eine Wahrnehmung nach Abstraktion nimmt verschiedene Wege und kontaktiert innerhalb dieser viele Zellen und Knotenpunkte. Sind diese wiederum z.B. direkt mit Akteuren verbunden bzw. auf dem Weg Aktoreneingebunden, werden diese aktiv.

■ Einer der Akteure ist auch unser Bewusstsein. Alles was nicht direkt über das Unterbewusstsein abgearbeitet werden kann, wird ins Bewusstsein als Emotion bzw. Gefühl geschickt.

■ Das Gefühl/Emotion ist eine Art Matrix, die die momentane Wahrnehmung enthält sowie die möglichen Wege. Das Bewusstsein kann sich nun in dieser Matrix fortbewegen. Die Fortbewegung ist dabei für das Unterbewusstsein die Ordnung, wie in

Zukunft gehandelt werden soll. D.h. das Unterbewusstsein legt neue Verbindungen an.

■ Die Bewertung einer Emotion oder eines Gefühls hängt dabei davon ab, ob innerhalb der Matrix ein Weg vorhanden ist, der zu einem gewünschten Ergebnis führt oder in Vergangenheit diese Situation immer zu einem unerwünschten, d.h. schlechten Ergebnis geführt hat.

■ Dieses Verfahren macht es möglich, mit einzelnen Entscheidungen, mit kleinen Änderungen der Ordnung sehr komplexe und weitreichende logische Änderungen herbeizuführen. Das Gehirn muss dafür unter Umständen nur eine Zelle oder einen neuen Wegeinfügen.



■ Die Würde – Der Mensch ist ständig im Wandel

■ D.h. ein Mensch mit seiner Blueprint logic ist hoch flexibel und anpassungsfähig. Es ist jederzeit möglich, innerhalb kürzester Zeit neue komplexe Änderungen dadurch durchzuführen und neue Areale im Gehirn anzulegen.

■ Kein Mensch ist wie er geboren wurde, kein Mensch heute so wie gestern. Die Wahrnehmung verändert automatisch durch die Funktionsweise der Blueprint logic das Gehirn, das können wir gar nicht verhindern.

■ Umso mehr müssen wir in Zukunft unser Verständnis dafür einsetzen, darauf zu achten was wir wahrnehmen, ob das ok ist oder nicht und entsprechend unsere Umwelt eichen, dass nur noch korrekte logische Abläufe uns zugeführt werden sollten, da ansonsten unsere Blueprint logic automatisch falsche, unerwünschte Verbindungen und Wege baut. Dies wird nun in Zukunft das Bestreben des Menschen, denn nur dadurch kann es eine gute Zukunft geben.



■ Die Würde – unser Wille steuert uns

■ Der Wille – das Ergebnis der Steuerung unseres Selbst – ein Kreisbezug.

Menschen können weder bewusst beschreiben, wie in ihrem Gehirn welche Zellen nun tatsächlich das Auge fokussieren, wie das zustande kommt, wie dann Aktoren mit welchen Nerven angesteuert werden und wie die Aktion des Greifens der Tasse überhaupt physikalisch zustande kommt.

■ Wir müssen einfach nur denken “Ich will jetzt einen Schluck trinken” und schon trinken wir. Zumeist müssen wir nicht einmal daran denken zu trinken, da wir das automatisch tun, während wir anderes denken.

■ Nur wenn einmal in einer Situation nichts zu Trinken da ist, dann bekommen wir Durst und erst dann werden wir bewusst überhaupt an Trinken denken.

■ Unser Wille etwas zu trinken ist also nichts weiter als der Zugriff auf eine bestimmte vorhandene Logik, die in unserem Gehirn abgespeichert – also verstanden – ist und somit unser Gehirn damit einwandfrei umgehen kann und zu einer tatsächlichen erfolgreichen Handlung führen kann.

■ Dies richtig verstanden, bedeutet unser Gehirn – die Blueprint logic – hat mehrere Funktionen. Zum einen verarbeitet sie alles was wahrgenommen wird. Dafür verwendet sie unbewusst, ohne dass wir einen Einfluss darauf haben, ein Abstraktionsverfahren.



■ Die Würde –die Handlung als Ausdruck

■ Einfluss haben wir bewusst nur teilweise, dies dadurch, dass wir das Wahrgenommene ausdrücken, so dass es andere Menschen verstehen und uns das Ganze wiederholen können. (Es gibt weitere Methoden, lesen Sie dazu das Buch „Bewusstsein“)

■ Damit werden vorhandene Abstraktionstabellen, d.h. Sequenzen darin differenziert (die Verhaltenssequenzierung), diese Differenzierung erstellt bewusste Eintrittspunkte bzw. Verbindungen in unserem Gehirn, über die wir zum einen bewusst diese nach unserem Willen benutzen können, um neue Handlungen oder Wahrnehmungen anders zu interpretieren. Zum anderen stellen diese Differenzie-

rungen unsere Kompetenz dar, wie fein und "sensibel" wir Dinge wahrnehmen und bewusst damit umgehen können.

■ Handlungen – das Vorgehen

Das gleiche Prinzip gilt bei Handlungen, d.h. es werden z.B. in Bewegungen die Einzelbewegungen genauer benannt, d.h. differenziert, so dass diese optimal geübt werden können. Dies ist der Adaptionsprozess. Damit ist unser Gehirn auf Basis der Blueprint logic die Verbindung und Steuerung unseres Körpers in der Umwelt, unser Bewusstsein ausschließlich unser Trainings- und Erfolgskonzept.



■ Die Würde- die Bedeutung der Emotionen

■ Emotionen

Emotionen und Gefühle, ein Fundus von Vermutungen und Interpretationen. Bis heute konnte kein Mensch Emotionen umfassend erklären, der eine hält sie für wichtig und so bedeutsam, dass ihnen zu folgen das Leben ausmacht, der andere für unwichtig oder sogar gefährlich, so dass man sie unterdrücken sollte.

■ Solange wir die Funktion von Emotionen nicht verstanden haben, ist auch ein verständnisvoller Umgang nicht möglich und alles ist richtig oder falsch. In der Vergangenheit haben Studien, die das Gehirn durchleuchteten (mittels FMRI und andere Verfahren) Emotionen versucht zu erklären. Diese Erklärungen endeten jedoch in der Feststellung, wo

man sie im Gehirn festmachen und finden kann. Andere Studien untersuchten, wie man Emotionen abrufen kann und welche Wirkungen sie erzeugen können. Aber das ist noch lange kein Verständnis für Emotionen.

■ Die Erforschung der Axiome sowie die Erforschung der Blueprint Logic können nun Aufklärung geben. (Lesen Sie das Buch „Emotion“). Eine Emotion ist demnach ein Kommunikationspaket.

■ Unser Bewusstsein ist ausschließlich in der Lage, einen Moment zu sehen, dieser kann ein Kontext sein oder eine Logik. Wie in einem Film können wir dann vor und zurück laufen, zusätzlich wie in einer Matrix in verschiedenen weiteren Richtungen laufen.



■ Die Würde – Emotionen und Unterbewusstsein

■ Während wir das tun, ändern sich auch unsere Emotionen und Gefühle ständig – es sein denn, wir versuchen verzweifelt eine unlösbare Situation aufzulösen. Hier ändert sich nichts mehr, außer dass wir immer Druck und Unaufhaltsamkeit verspüren, eine Art Depression. Dies ist ein sogenannter unauflösbarer Teufelskreis, d.h. der Gedanke endet immer wieder am selben Punkt, egal welchen Weg wir gegangen sind, es kommt immer wieder dasselbe von uns unerwünschte Ergebnis heraus.

■ Dieses Durchlaufen einer Matrix ist der Sinn unseres Denkens, denn ggf. kommt beim Durchlaufen eine Handlung zustande und wir können den Gedanken dadurch auflösen.

■ In diesem Moment ist im Unterbewusstsein die Situation mit einem neuen Ablauf oder schon durchgeführten Ablauf in eine neue Situation überführt worden. Oder wir beenden den Gedanken ein-

fach damit, dass wir ihn "fallen lassen" – dieses Fallenlassen übernimmt unsere Blueprint Logic in der Differenzierungstabelle der Wahrnehmung und diese wird ab jetzt erweitert.

■ Ab nun haben wir die Möglichkeiten in Situationen danach zu reagieren und können uns daran gewöhnen. Wobei Gewohnheit bedeutet, dass nach und nach die Verbindungen, die bisher gegolten haben, dadurch dass sie weniger benutzt werden veralten, die Zellen, die nicht mehr genutzt werden, irgendwann nicht mehr erneuert werden, dafür neue Zellen und Verbindungen erstellt werden.

■ Je häufiger wir diese Differenzierungen bewusst nutzen, werden die neuen Zellen und Verbindungen angelegt, irgendwann wenn dies alles physikalisch im Gehirn angelegt ist, bedeutet dies, es ist ins Unterbewusstsein übergegangen und es erfordert weder Nachdenken noch wird ein bestimmtes Gefühl dabei hervorgerufen.



■ Die Würde – eins nach dem anderen

■ Emotionen – unsere Bewusstseinsmatrix

In der Realität und Wahrnehmung sowie innerhalb unseres Gehirns sind alle Dinge miteinander in Wechselwirkung, sowie in zeitlichem Ergebnis verbunden. Die Realität ist eine Wechselwirkung, die momentane Situation aufgrund der Wechselwirkung der Situation davor, die folgende Situation aufgrund der Wechselwirkung innerhalb der jetzigen Situation.

■ Da in jeder Situation nicht nur ein Faktor, sondern viele Dinge miteinander in Wechselwirkung stehen, wir uns jedoch bewusst immer nur auf einen Faktor,

ein Ding und den Umgang damit konzentrieren können, also nicht gleichzeitig 2 verschiedene Dinge durchdenken können, sind wir gezwungen jeweils nur den logischen Zusammenhang zwischen 2 verschiedenen Dingen zu betrachten und eine Art Film ablaufen zu lassen.

■ Gefallen uns die “Ergebnisse” nicht, können wir den Film zurückspielen, d.h. das Bewusstsein es virtuell nochmals anders machen lassen und die Ergebnisse dieser Handlung und Wechselwirkung überprüfen.



■ Die Würde – alles muss gelöst werden

■ Dies solange bis entweder wir alles durchgespielt haben und uns für irgendeinen Weg entscheiden, den wir nun handeln, oder wir landen in einem Dead-loop und versuchen verzweifelt etwas zu finden, das zu einem anderen Ergebnis führt. Diese Verzweiflung bemerken wir als Druck oder schlechtes Gefühl.

■ D.h. überall da, wo wir keine Handlung finden und zuordnen können, die uns ein Ergebnis liefert, das wir als gut empfinden, bekommen wir eine schlechte Emotion.

■ Im Fall von Ergebnissen, die wir als gut empfinden, bekommen wir eine gute Emotion. Dementsprechend sind Emotionen nichts weiter als ein vieldi-

mensionaler Stream, den uns unser Unterbewusstsein zur Verfügung stellt, den wir bewusst durchlaufen können und Zuordnungen zu der Situation und unserer Handlung treffen können.

■ Je besser wir mit einer Situation umgehen können, um so weniger bekommen wir ein schlechtes Gefühl, sondern wir stufen sie als gut ein.

■ Dies bedeutet aber nicht, dass sie auch wirklich gut sein muss, denn es kann sein, dass die Handlung uns später schadet, wir jedoch aus Unverständnis gehandelt haben. Ein kleines Kind mag das Feuer es hat Verständnis dafür, deshalb wird es unter Umständen alles anzünden oder sich verbrennen.



■ Die Würde – Emotionen sind individuell

■ Emotionen – gut oder schlecht, keine Bedeutung, solange das Verständnis fehlt

Die Bewertung von Emotionen, ob wir diese als gut oder schlecht einstufen, ist eine individuelle Bewertung aufgrund einer Verifikation, die vorgenommen wird.

■ Narzissten oder Psychopathen haben gelernt, da niemand mit ihnen die Ergebnisse verifiziert hat ausschließlich selbst zu verifizieren, sie haben dementsprechend keine Verbindungen in der Blueprint logic angelegt, die in Verbindung mit Integrity oder

Economy mit anderen Menschen stehen.

■ D.h. diese können ohne jegliches schlechtes Gewissen – also ohne schlechte Emotion – jemanden umbringen und haben dabei ein gutes Gefühl oder jemandem alles nehmen und haben ein gutes Gefühl.

■ D.h. das Verständnis für Leben muss vorhanden sein, um Emotionen überhaupt richtig bewerten zu können.



■ Die Würde – Meinungen sind nicht mit der Natur und dem Leben verifizierte Aussagen

■ Meinung

Eine Meinung, die nicht verifiziert werden kann, d.h. für die keine eindeutig schließende Logik (Kreisschluss) vorliegt, also das genaue Verständnis dafür nicht wiedergegeben werden kann, aber als Tatsache angesehen wird, ist der Ausdruck von Unverständnis und Dummheit. Eine solche Meinung reflektiert, dass die Person etwas will, ohne zu wissen warum, weshalb, wieso und was es für andere bedeutet bzw. wie andere damit beeinflusst werden.

■ Eine Meinung ist damit ein Mittel, anderen Menschen eine Wahrnehmung zu geben, die unter Umständen sehr schädlich ist.

■ Es ist ein Weg, anderen die Blueprint logic durch die Wahrnehmung zu manipulieren und diese Men-

schen auf einen falschen Rückschluss zu bringen.

■ Es ist für Menschen in keinsten Weise vernünftig und überhaupt unverständlich, warum eine Meinung, die in keiner Weise einen Weg zum Guten finden kann, weil sie nicht logisch in die Gesamtsituation passt (weil keine schließende Logik vorliegt), kundgetan werden darf. Eine Vermutung oder eine Willensbekundung hat nicht diesen negativen Charakter.

■ Unlogische Meinungen machen keinen Sinn und schaden Menschen sehr, da die Blueprint logic diese sehr wohl wahrgenommen hat und zukünftig diese Logik einbeziehen wird, solange die Meinung nicht widerrufen wird. Wir schaden uns Menschen mit diesem Vorgehen gravierend.



■ Die Würde – der Umgang mit sich selbst

■ Das Bewusstsein – Verantwortungsvoll steuern

Verantwortlich mit etwas umzugehen ist nur möglich, wenn ein Verständnis für dies gegeben ist. D.h. um verantwortungsvoll mit Leben umzugehen, ist dementsprechend das Verständnis für Leben notwendig. Habe ich dieses Verständnis nicht, lande ich sehr schnell in unverständlichem Handeln und Denken.

■ Unser Denken, unser Bewusstsein, ist unsere "Console", um uns als Mensch zu programmieren, zu entscheiden wie geht man mit sich selbst um. Es gibt nur das wie geht man mit sich selbst um, die Umwelt ist nämlich das eigene Umfeld, die eigene Handlung bestimmt die Wechselwirkung der anderen, das ist Grundgesetz.

■ Gehe ich mit mir schon falsch um, werde ich auch mit der Umwelt falsch umgehen, es wird Streit, Krieg und Umweltverletzungen geben, damit wird automatisch meine Umwelt geschädigt, mein Leben wird geschädigt, auch dann, wenn ich der Stärkere gewesen sein sollte.

■ Durch Krieg und Streit geschieht nämlich eine immer weitere Einschränkung – die zunehmende Unfähigkeit mit mir selbst und anderen umzugehen. Meine Identität schwindet immer weiter, meine Fähigkeiten schwinden. Ein Überleben ist nur noch eine zeitlang möglich, es wäre im Prinzip eine Gnade, wenn ein anderer dann meinem Leben ein Ende bereiten würde, ich könnte mir und anderen dann nicht mehr weiteren Schaden zufügen.



■ Die Würde – Intelligenz und Unverständnis

■ Die Logik des Willens und seine Einschränkungen – die Identität des Menschen

Die Blueprint logic, unser Gehirn, arbeitet vollständig logisch, es arbeitet ohne Zutun, wir können die Funktionsweise dessen überhaupt nicht bewusst oder unbewusst steuern.

■ D.h. die "Intelligenz", die wir uns gerne einbilden, ist nichts weiter als das eigentliche Unverständnis gegenüber uns selbst und unserer Funktion, d.h. Mißakzeptanz von uns – und wenn wir die gegen uns selbst haben, dann auch gegenüber jeglichem ande-

ren Leben. Deshalb die Bedeutsamkeit des Satzes: „Um mit etwas verständnisvoll umgehen zu können, benötigt man ein Verständnis darüber“.

■ Bitte seien Sie jetzt nicht böse auf sich selbst, wenn Sie Ihr Leben lang stolz auf Ihre Intelligenz und Ihr Wissen waren und Ihnen nun vorgeführt wird, dass dies Ihre Unfähigkeit darstellte, sich selbst und damit andere verstehen und erklären zu können. Es ging bis jetzt jedem Menschen so, der die BCOL und Blueprint Logic nicht kannte.



■ Die Würde – die Erde ist keine Scheibe

■ Das war auch so ähnlich bei den Menschen im Mittelalter, die die Erde für eine Scheibe hielten und deshalb gezwungen ermaßen nicht weit von ihrem Ort weggehen konnten, da sie ja ansonsten von der Scheibe heruntergefallen wären. Dies bedeutet ein Mensch im Mittelalter hatte normalerweise nicht den Willen, allzu weit wegzugehen von seinem Ort, weil eine abgespeicherte Logik, dass man herunterfallen könnte von der Erde, dies nicht zugelassen hatte.

■ Diese Logik, heute wissen wir, dass sie falsch war, hat dementsprechend die Menschen zu dieser Zeit stark eingeschränkt. Sie hatten nicht das Verständ-

nis von ihrer Umwelt und entsprechend konnten sie nicht verständnisvoll damit umgehen, ihre Identität erkennen und ausleben. Rückschließend leuchtet dies ein. Um verständnisvoll mit etwas umgehen zu können, benötige ich das Verständnis.

■ Im Mittelalter eben das der Erde und dass die Erde eine Art Kugel ist, bis dato das Verständnis des Menschen über sein eigenes Denken, Empfinden und Handeln. Der Rückschluss daraus: meine Fähigkeiten, Kompetenzen, mein Wille ist entsprechend abhängig vom Verständnis über mich selbst.



■ Die Würde – der Wille in Wechselwirkung mit der Umwelt zu treten

■ Der Wille, das Bewusstsein, das Verständnis

Es kann festgehalten werden, nur das was ich verstanden habe und auch bewusst ausdrücken kann, in Handlung oder Beschreibung, kann ich auch bewusst wollen.

■ Der Wille ist also eine Erfahrung, ein Verständnis für mich und meine Umwelt. Was ich will ist dementsprechend ein Ergebnis meiner vergangenen Erfahrung und ändert sich, je nachdem auch mit neuer Wahrnehmung.

■ Dies können wir bei einem Kleinkind beobachten, sieht es im Einkaufsladen einen Lolly (oder Spiel-

zeug), möchte es dies gerne haben. Bekommt es dies nicht, versucht es mit allen Mitteln dies doch zu bekommen.

■ Gibt man dem Kleinkind jedoch eine Ablenkung – d.h. eine neue Wahrnehmung, kann es ganz schnell sein, dass es dieser Wahrnehmung folgt, weil diese für das Kind schöner war, und plötzlich das Neue will.

■ Also gibt man dem Kind dann einen schöneren größeren Lolly, will es nicht mehr den zuvor so heiß begehrten.



■ Die Würde – Wille als Ergebnis von Verständnis

■ Der Wille – solange er nicht durch ein volles Verständnis und dadurch erfolgende Wahrnehmung für das Leben geprägt ist, sondern aus einer Situation ohne umfassendes Verständnis – ist schnell änderbar und entsprechend für das eigene Leben so wie das anderer nicht besonders maßgeblich, unter Umständen auch sehr schädlich und überhaupt nicht verlässlich.

■ Schlussfolgernd ist Wille also nichts weiter als ein Ergebnis von Verständnis, das aufgrund von Wahrnehmung und der Logik des Gesamten zustande kommt.

■ Je besser Menschen sich, andere und die Umwelt verstehen können, um so besser können sie einen festen Willen für erfolgreiches Leben aufbauen, in dem die einzelnen Situationen dann kaum noch eine Rolle spielen und sie fast unbewusst Hürde für Hürde meistern, da die Logik der Handlung immer mehr vom Unterbewusstsein gesteuert wird.

■ Zwingend erforderlich dazu ist jedoch das Verständnis über die Axiome, beschrieben in "the secret of life", das Verständnis über sich selbst, beschrieben in "Identität" und letztendlich die Akzeptanz, dies auch leben zu wollen.



■ Die Würde – Wirkung des Lebens

■ Leben ist: jede Situation ist der Ausgangspunkt der nächsten

Leben ist ein dauerndes mit sich Umgehen, mit der Umwelt umgehen, sich und andere zu verstehen (nachzulesen in "Identität").

■ Das Verständnis über Zeit, dass Leben nicht einen Moment besitzt, sondern Leben die Aufgabe hat, die Identität zu wahren. Dessen ursächliche Wirkung, Sinn und Zweck ist es, in Anerkennung des Lebens von sich selbst wie allen anderen, jedem Leben den Ausdruck seiner Identität zu ermöglichen. Dies gilt

für jeden Menschen selbstverständlich und ohne Einschränkungen.

■ Denn schränke ich anderes Leben (dessen Identität) in meinem Leben ein, hat dies automatisch die Wirkung, dass meine eigene Lebensfähigkeit in Gedanken eingeschränkt wird, mein Wille sich dementsprechend ändert und ich nicht mehr fähig sein werde, allgemein für Leben offen zu sein. Dies ist eine Grundlage für Leben in Würde und dies für jeden Menschen.



■ Die Würde – der hochwertige Umgang mit sich und seiner Umgebung

■ Ich, meine Identität, meine Würde, mein Leben.

Das Wort "Würde" ist bisher nicht präzise beschrieben, dies aufgrund dessen, dass es noch keine Möglichkeiten gab, Würde präzise an Handlungen und Vorgängen festzumachen.

■ Ein würdevoller Umgang meint einen Umgang im Sinne wie etwas qualitativ hochwertig verwendet werden sollte.

■ Für Leben bedeutet dies jedoch, dass es notwendig wäre, das Verständnis davon zu haben, was Leben ist. Wie funktioniert Leben, wie wird es eingesetzt und wie geht man letztendlich damit um? Aufgrund mangelnden Verständnisses für Leben, Raum und Zeit, sowie dessen wie ein Mensch überhaupt Verständnis erreicht, konnte Würde bisher nicht adäquat definiert werden.

■ Die Entdeckung der Grundaxiome der Existenz sowie die Beschreibung dieser in ihrer unendlich fortlaufenden Operation (vgl. 9 Bücher) hat dazu geführt, das Verständnis für den Umgang mit der Natur sowie das Verständnis für autonome Organismen (Leben) genau zu beschreiben sowie nachvollziehbar in Technologie einzubauen (vgl. "the secret of existence", Technologies), die Umgebungsparameter, die Leben benötigt, um überhaupt leben zu können, einheitlich zu definieren und logisch sowie mathematisch berechnen zu können (in Economy). Lesen Sie dazu das Buch „Sozial/Integrity“.

■ Jedes Leben benötigt eine entsprechende Umgebung, Platz und Raum, sowie Zeit, um würdevoll, d.h. mit Verständnis leben zu können und um Dinge wahrnehmen und verstehen zu können.



■ Die Würde – die Natur des Lebens

■ Aus dem Verständnis der Axiome (BCOL) kann allgemeingültigein Grundsatz für Leben abgeleitet werden:

■ Die Natur des Lebens ist es, die von der Natur gegebenen Fähigkeiten in vollem Umfang zu nutzen, um Leben sowie den Lebensraum zu erhalten, und somit jedes Leben zu schützen.

■ Im Umkehrschluss bedeutet dies, jedes Leben benötigt einen Lebensraum, der es dem Leben

erlaubt, seine Fähigkeiten einzusetzen sowie die Erfüllung aller Grundbedürfnisse ermöglicht.

■ Dies gilt für jedes Leben, ist Grundidentität, unabhängig von Hautfarbe, Herkunft usw. und jedes Leben hat daran mitzuwirken, dass dies eingehalten werden kann. **Diese Selbstverständlichkeit umzusetzen und einzuhalten, nennt man die Würde des Menschen zu akzeptieren.**



■ Lassen Sie uns gemeinsam eine qualitativ hochwertige Zukunft erschaffen.

■ **Die volle Lebensqualität** aufgrund des Verständnisses für das Leben, die Natur und den Lebensraum, Technologie, Wirtschaft und Organisation – der Lebenserfolg.

■ **zoe Life Success Factory.** Zoe ist altgriechisch und steht für Leben und die Natur des Lebens und konnte erst mit der Entdeckung der Balanced Cooperative Operational Logic (BCOL) und deren Manifestation vollständig erklärt werden. Die BCOL beschreibt die Funktion der Natur, deren automatische Organisation und Stabilität. Zudem Themen wie das Zusammenleben der Menschheit, die Funktionsweise des Lebensraumes sowie auch die Funktionsweise des Gehirns, des Denkens und des Verstehens. Ein Leben im Einklang mit Leben & Natur (BCOL) bedeutet automatisch ein qualitativ hochwertiges individuelles Leben.

■ **BCOL – Technologie als Assistant: „Actionstep“**
BCOL konnte in einer Technologie umgesetzt werden – einer Art Prozessor – die es ermöglicht, in Echtzeit wie das Gehirn des Menschen, über die ganze Welt erstreckende Veränderungen wahrzunehmen, logisch zu folgern und zu kombinieren. Sie kann damit dem Menschen assistieren und gleichzeitig die Natur und Lebensschützen.

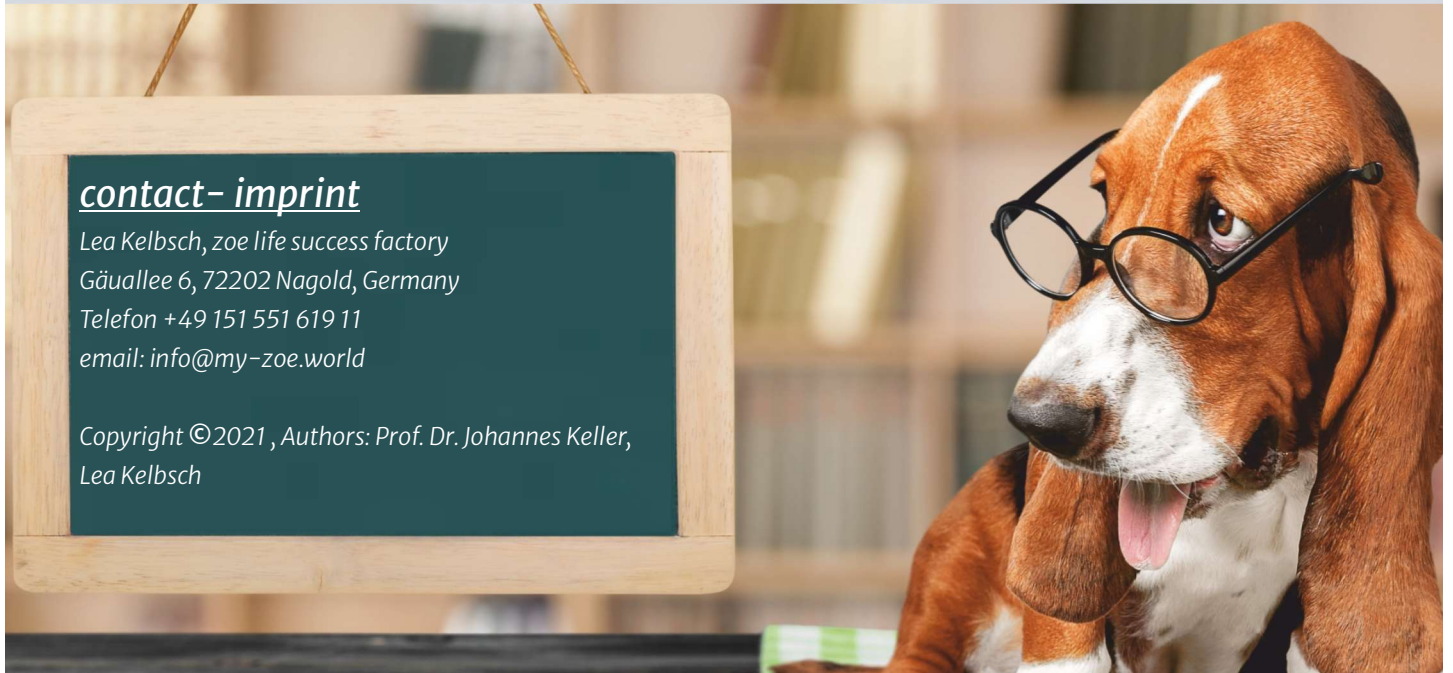
■ **BCOL – neue naturbasierte Technologien**

BCOL ermöglicht naturfreundliche, hocheffiziente neue Technologien, sowohl bei Maschinen wie in der Energiegewinnung. Diese werden mit Partnern entwickelt und umgesetzt.

■ **Beteiligen Sie sich jetzt,** dass dieses Verständnis, die daraus resultierenden Möglichkeiten über die gesamte Welt verbreitet und genutzt werden. Das Verständnis ist die Voraussetzung für Menschen um verständnisvoll mit sich selbst, Leben per se sowie der Natur umgehen zu können. Es profitieren davon alle Menschen, Industrie, Handel, Dienstleistung, Health, Government, Education, Training, Wissenschaft, usw. Assistenten wie Actionstep ermöglichen die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis, Organisation und individuelles Handeln.

● **zoe Life Success Factory** übernimmt dabei gemeinsam mit Partnern die Rolle der Organisation und Bereitstellung der Mittel und Möglichkeiten.

✂ **Gemeinsam schaffen wir das klare Ziel einer qualitativ hochwertigen Zukunft für jedes Leben in einem hochwertigen Lebensraum auf Basis von BCOL, KHEO und IEFO zu erreichen. Become part of life!**



Let's start ...